

Was „Einsteins Kinder“ so erzählen

Dreijährige Studie an Aachener und Herzogenrather Schulen startet

VON ALEXANDER SCHMIDT

AACHEN/REGION. Erzählen fördert die Intelligenz bei Kindern. Diese Behauptung, die bislang nur durch Erfahrungen gestützt wurde, soll zum neuen Schuljahr im September in einer Langzeitstudie an Schulen in sozialen Brennpunkten in unserer Region wissenschaftlich bewiesen werden.

Die Idee dazu hatte Regina Sommer aus Aachen, die seit 20 Jahren als professionelle Erzählerin tätig ist und vielen u.a. als Organisatorin des internationalen Erzählfestivals in Aachen bekannt ist. Entsprechende Erfahrungen hat sie insbesondere durch das von der Yehudi-Menuhin-Stiftung geförderte Projekt „Mus-E“ an Brennpunktschulen in unserer Region gesammelt. „Drei

Jahre lang wird das Erzählen jeweils wöchentlich Teil des Unterrichts an den Grundschulen KGS Passstraße, KGS Düppelstraße (beide Aachen), die Regenbogenschule in Herzogenrath und die Grundschule Weil der Stadt bei Stuttgart. Ausgangspunkt des Projekts ‚Einsteins Kinder‘ war Albert Einsteins Bemerkung „Erzählen Sie ihnen Märchen!“ als er von Eltern einmal gefragt wurde, wie sie die Intelligenz

ihrer Kinder fördern können. Eben das wollen wir nun mit dieser dreijährigen Langzeitstudie beweisen“, so Regina Sommer, die nun endlich die Fördergelder zur Realisierung der Studie zusammen hat. Die wissenschaftliche Begleitung obliegt Prof. Dr. Thomas Hennemann von der Uni Köln vom Lehrstuhl für Erziehungshilfe. Zudem wird über „Einsteins Kinder“ auch eine Doktorarbeit erstellt.

Fortsetzung Seite 2



Kinder hören gebannt der Erzählerin zu.

FOTO: PRIVAT

Was „Einsteins Kinder“ so erzählen

Dreijährige Studie an Aachener und Herzogenrather Schulen startet

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Die Promoventin wird folglich auch während der „Erzählstunden“ anwesend sein, Kinder interviewen usw.

„Praktisch läuft es so, dass wir Erzählerinnen, Odile Neri-Kaiser und ich, den insgesamt etwa 250 Schülern der 2. Klassen zunächst Märchen erzählen, klassische Volksmärchen, die sich aber an den Herkunftsländern der Kinder orientieren, denn viele von ihnen haben einen Migrationshintergrund. Dabei reagieren wir auch auf aktuelle Gegebenheiten und Erlebnisse der Kinder, passen unsere Geschichten entsprechend an. So sollen sie ein Gefühl für Sprache bekommen, zuhören, Fantasie und Kreativität sollen sich entwickeln. Im zweiten Jahr werden Erzählprojekte zu den Themen ‚Gespenster, Helden und Superhelden, griechische Götterwelt‘ durchgeführt. Nach den Erzählungen können die Kinder frei malen. Am Ende haben sie bis zu 70 Geschichten gehört und werden im dritten Jahr an die Kunst des Erfindens und Erzählens herangeführt“, so Regina Sommer. Diese Geschichten werden aufgezeichnet und späterhin in einem Buch zusammengefasst.

Die Unterrichtsstunden (30 Mal im Schuljahr) werden gefilmt und an-



Regina Sommer in ihrem Element - erzählend.

FOTO: YURI BRODSKY

schließend ausgewertet. Es werden Soziogramme erstellt, anhand derer das soziale und emotionale Verhalten, die kognitive Entwicklung und die Selbsteinschätzung bewertet werden. Außerdem werden die Kinder von den Klassenlehrern befragt. Entsprechende Fragebögen wurden ausgearbeitet.

Das Projekt „Einsteins Kinder“ hatte Regina Sommer im vorigen Jahr in

der 3a der OGS Düppelstraße begonnen. Die Klasse wird gemeinsam mit der Parallelklasse als Vergleich hinzugezogen. „Wenn unsere Hypothese (siehe oben) sich bestätigt, leiten wir die Ergebnisse der Studie an die Schulministerien weiter. Ziel ist es, das Geschichten Erzählen zum Bestandteil des Unterrichts werden zu lassen“, formuliert Regina Sommer über die Planungen. ▲